

Vorstand der Berliner Landesgruppe

Pressemitteilung 2009/1

5. Januar 2009

Es geht um mehr als um die Sanierung maroder Schulgebäude!

Frau Schavan (CDU), Bundesbildungsministerin, fordert als Konjunkturspritze 100.000 Euro pro Schule. Herr Wowereit (SPD), Berlins Regierender Bürgermeister, verspricht zur Jahreswende: „Wir werden die Mittel für die Sanierung der Schulen massiv aufstocken und für das bevorstehende Jahr mehr als verdoppeln.“

Das ist doch was! Uns freut, dass das Problem des ungeheuren baulichen Sanierungsbedarfes vieler Schulen im Bewusstsein einiger Politiker(innen) angekommen zu sein scheint. Die Sanierung vieler maroder Schulgebäude ist überfällig. Aber dies ist leider nur ein Teil des Problems. Wir haben leider nicht nur viele marode Schulgebäude, sondern darüber hinaus größtenteils Schulgebäude mit einem Raumangebot für die Schule von vorgestern.

Die Zeiten, in denen Schulen Anstalten waren, in denen Kindern in möglichst alters- und leistungshomogenen Gruppen in ihrem Klassenraum oder in irgendwelchen Fachräumen stundenweise der für alle gleiche Lernstoff vermittelt wurde, sind vorbei. Lernen wird inzwischen als ein sozialer Prozess verstanden, als Aktivität des Lernenden, als ein höchst individueller Vorgang.

Die frühere „Stundenschule“ wird zunehmend zu einer Ganztagschule, zu einem Lebensraum, in dem Kinder zusammen leben und miteinander und voneinander lernen: jedes einzelne Kind für sich, in Gemeinsamkeit mit anderen. Dieser Paradigmenwechsel hinsichtlich der Aufgaben von Schule, die allseits anerkannte Zielsetzung der individuellen schulischen Förderung aller Kinder und Jugendlichen, muss auch räumliche Konsequenzen haben.

Heute brauchen Kinder in ihren Schulen mehr und anders gestaltete Räume und zugleich ein großzügiger bemessenes Schulgelände. Diejenigen, die über die räumlichen Standards der Schulen zu befinden haben, darüber, wieviel Raum den Kindern einer Grundschule mindestens zur Verfügung stehen sollte, müssen umlernen. Die Vorstellung, eine Schulklasse brauche bestenfalls neben ihrem Klassenraum pro Schule ein paar Fachräume, einen Mehrzweckraum, eine Turnhalle und/oder eine Aula und einen Hof für die Pausen, missachtet völlig den tatsächlichen Bedarf. Mit solchen Raumvorgaben kann eine Schule ihren heutigen Aufgaben nicht mehr gerecht werden. Derart unzureichende Raumvorgaben machen den notwendigen Entwicklungsprozess einer Schule zum gedeihlichen Lern- und Lebensraum für alle in einer Schule tätigen Menschen - ob Kinder oder Erwachsene - geradezu unmöglich.

Was das im einzelnen bedeutet, soll hier nicht aufgelistet werden. Wir fordern als Grundschulverband, dass Politik und Schulverwaltung sich endlich dieses überfälligen Themas annehmen und kindgerechte Standards für den Raumbedarf der Schulen entwickeln und zügig realisieren.